

General Anzeiger



für Ostfriesland, Emsland und Oldenburgerland – Fehntjer Blatt

128. JAHRGANG, NR. 50

MONTAG, DEN 29. FEBRUAR 2016

1,50 €

83,4 %
der Ostfriesen informieren sich in ihrer Tageszeitung über neue Produkte und Angebote.

Nutzen Sie unsere tägliche Reichweite, um alte und neue Kunden schon früh am Morgen zu informieren.

GA
General-Anzeiger

Das Wetter heute

wolkig 6°C

Freundlich

Heute wird es etwas kälter als gestern. Es bleibt aber freundlich mit viel Sonnenschein.

OSTEREIERMARKT IN FILSUM: KUNST AUF ZERBRECHLICHEM GRUND



Ein Ei im Ei: Diese zauberhafte Variante präsentierte Willemien Voskamp (Bild) aus Zuthpen am Wochenende auf dem Ostereiermarkt in Filsum. Die Niederländerin gehörte zu den rund 40 Ausstellern, die dort aufwändige Kunst am Ei zeigten und von den Besuchern dafür viel Lob erhielten. In Kratztechnik, mit Farben, Glitzer und anderem Schmuck hatten die Künstler die zerbrechlichen Objekte verziert. Hunderte von Besuchern wollten das nicht nur sehen, sondern sich auch hübsche Exemplare für ihre eigene Sammlung sichern. Bereits zum 24. Male hatte Marianne Groß den Markt organisiert. Sie freute sich über die anhaltende gute Resonanz (Seite 8).

BILD: JANSEN

MÜNCHEN

Bayern bereitet Grenzkontrollen vor

Auch wenn Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) die Einführung von Obergrenzen für Flüchtlinge kategorisch ausschließt, bereitet sich die bayerische Landespolizei bereits auf Kontrollen der Landesgrenze zu Österreich vor. Seiten 9 bis 11

NÜRNBERG

Arbeitsmarkt im Februar stabil

Die Risiken auf dem Weltmarkt und steigende Flüchtlingszahlen machen sich vorerst noch nicht auf dem deutschen Arbeitsmarkt bemerkbar. Volkswirte rechnen für den Februar mit einer weitgehend stabilen Erwerbslosenzahl. Seite 9

HANNOVER

Atomausstieg: Konzerne sollen haften

Zur Finanzierung des Atomausstiegs dürfen die Energiekonzerne nach Ansicht von Niedersachsens Umweltminister Stefan Wenzel nicht aus der Verursacherhaftung entlassen werden. „Finanzielle Beihilfen von Seiten des Staates sind unzulässig“, sagte der Grünen-Politiker. Seite 12

HAMBURG

Wieder Frachter auf Grund gelaufen

Gut drei Wochen nach der Havarie der „Indian Ocean“ ist kurz vor dem Hamburger Hafen schon wieder ein Frachter auf Grund gelaufen. Die 166 Meter lange „Sandnes“ sei gestern Morgen auf dem Weg von der Werft in die Elbe auf Schlick gelaufen, sagte ein Polizeisprecher. Seite 24

HÖÖR EVEN

Lieber keinen Frühling



Hach, Frühling: Danach sehne ich mich. Sonne, laue Lüfte, blauer Himmel. So langsam dürfte es werden, nicht wahr? Tage wie gestern machen echt Lust darauf und heben die Laune. Wenn ich dann aus dem Fenster gucke und mein Blick in den Garten fällt, dann sinkt das Stimmungsbarometer gleich wieder. Da müsste ganz dringend Unkraut gezupft und Boden umgegraben werden. Viele Stunden Arbeit sehe ich da auf mich zukommen. Und Lust habe ich gar keine. Hm. Eigentlich ist ja auch noch kein Frühling, und vielleicht wird es ja nochmal richtig winterlich. Dann wäre die ganze Arbeit umsonst gewesen. Ich warte lieber noch – und hoffe insgeheim auf ein paar Flocken. Wenn die in den Garten fallen, sehe ich das Unkraut wenigstens nicht mehr.

Marion Janßen
@Die Autorin erreichen Sie unter
m.janssen@ga-online.de

IHR DIREKTER DRAHT ZUM GA

General-Anzeiger
Untenende 21 · 26817 Rhauderfehn

Kundenservice 0 49 52 / 927 200 info@ga-online.de
Abo/Zustellung 0 49 52 / 927 600 vertrieb@ga-online.de
Anzeigen 0 49 52 / 927 500 anzeigen@ga-online.de
Redaktion 0 49 52 / 927 400 redaktion@ga-online.de



Das Digitale Abo
des General-Anzeigers!
www.ga-online.de

„Es kann jeden treffen“

POLITIK Experten sprachen in Leer über gesundheitliche Risiken durch Windräder

Mehr als 450 Interessierte kamen zum Vortrag. Ein- geladen hatte die CDU- Kreistagsfraktion, die sich für einen 1000-Meter-Abstand zu Wohn- häusern einsetzt.

VON MARION JANSEN

LEER - 1000 Meter Abstand zwischen Windrädern und Wohnhäusern – dafür macht sich die Leeraner CDU-Kreistagsfraktion stark. In einer von den Christdemokraten initiierten Expertenrunde er- fuhren mehr als 450 Zuhörer am Freitag, dass das auch „das absolute Minimum“ sein dürfe, das Bürgern zuge- mutet werden sollte. Denn: „Lärm schadet“, betonte

Hauptredner Dr. med. Tho- mas C. Stiller von der AEFIS (Ärzte für Immissionsschutz) und verwies auf die von den Windrädern ausgehende In- fraschallbelastung. Die werde in der Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (TA Lärm) gar nicht berücksich- tigt: „Das ist eine Schutz- norm ohne Wirkung“, sagte Stiller.

Die gesundheitlichen Aus- wirkungen der langfristigen rhythmischen Beschallung – wie sie etwa durch Windrä- der gegeben sei – habe durchaus gesundheitliche Konsequenzen bei „Men- schen, die für Infraschall empfindlich sind“, so Stiller und führte Schwindelgefühl, Tinnitus, Schlafstörungen, Übelkeit und weitere Bei- spiele an: „Es kann jeden treffen.“

„Das stärkt unsere Forde- rung nach Forschung“, be- tonte der Mediziner, der sich für ein Mora- torium aus- sprach. Bis- lang, machte er deutlich, würden Be- denken nicht gehört: „Egal, was man an kritischen Dingen an- merkt, es geht einfach nicht weiter. Der politische Wille ist stärker im Moment, und der ist an der Maschine orientiert, nicht am Menschen“, sagte er unter dem Applaus der Publikums, aus dessen Reihen diese Aussage später verstärkt wurde: „Es geht um Geld, nur um Geld“, war mehrfach zu hören.



Dr. Thomas C. Stiller

CDU-Fraktionschef Dieter Baumann sah sich durch die Ausführungen der Referen- ten bestätigt: „Die Botschaft nach Hannover lautet: ‚Be- schließt ein Moratorium‘. So weitermachen, ist zu gefäh- rlich“, sagt er. Zuvor hatte er schon Hiebe in Richtung Kreisverwaltung ausgeteilt: „Wir haben gefragt: ‚Wo liegt bei den Abständen die Schmerzgrenze?‘. Die An- wort war: 500 Meter im Au- ßenbereich, 700 Meter im Innenbereich. Als man dafür keine Mehrheit bekam, gin- gen im Innenbereich plötz- lich doch 850 Meter, wie durch Zauberei. Das ist eine Missachtung des Kreistages“, so Baumann: „Ein unwürdi- ges Spiel“. Die CDU halte an 1000 Metern Abstand fest – für alle Bürger, egal ob im In- nen- oder Außenbereich.

Hakenkreuz an Flüchtlingswohnung

RHAUDERFEHN - In der Nacht von Freitag auf Sonn- abend haben unbekannte Täter in der Straße Am Bahn- hof in Rhauderfehn mit

schwarzer Lackfarbe ein rund 45 mal 45 Zentimeter großes Hakenkreuz auf die Scheibe der Eingangstür gemalt. Das Haus wird zur Zeit

von mehreren syrischen Flüchtlingen bewohnt. Die Polizei Leer hat in dem Fall die Ermittlungen aufgenom- men.

Fahrer floh vor Polizei

LEER - Ein 28-jähriger Auto- fahrer versuchte am Sonn- abend gegen 3.45 Uhr, vor der Polizei zu fliehen. Die Be- amten hatten den Mann, der auf der Deichstraße in Leer fuhr, kontrollieren wollen. Der Fahrer ignorierte jedoch die Anhaltezeichen. Er flüch- tete mit stark überhöhter Ge- schwindigkeit in Richtung Ubbo-Emmius-Straße und bog von dort in den Pasto- renkamp ab. Dort hielt der Fahrer seinen Pkw an und flüchtete zusammen mit sei- ner Beifahrerin zu Fuß. In unmittelbarer Nähe konnten die beiden vorläufig festge- nommen werden. Bei der Überprüfung stellte sich he- raus, dass der Mann unter dem Einfluss von Alkohol stand. Es wurde ein Strafver- fahren eingeleitet und eine Blutentnahme angeordnet.

Marion Steinmeier verabschiedet

GLAUBE Gottesdienst in Völlenerkönigsfehner Kirche



Marion Steinmeier verlässt Völlenerkönigsfehner. BILD: ZEIN

VÖLLENERKÖNIGSFEHN / HZE - Marion Steinmeier ist gestern Nachmittag in einem Gottesdienst als Pastorin der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Völlenerkö- nigsfehner verabschiedet worden. Die 46-Jährige wird künftig mit ihrem Mann Fritz in Aurich leben.

Schon seit einem Jahr ist Steinmeier als Geschäftsfüh- rerin des 7. Ostfriesischen Kirchentages, der im Juni in Rhauderfehn stattfindet, tä-

tig. In diesem Zeitraum ruhte bereits die Arbeit in Völlener- königsfehner. Die Papenburger Pastorin Helga Borghardt be- treut seitdem die Christus- Kirchengemeinde.

Gerd Bohlen, Superinten- dent des Kirchenkreises Rhauderfehn, lobte Stein- meier bei ihrer Verabschie- dung. Sie habe viel in ihrer Zeit in Völlenerkönigsfeh- ner erreicht. „Sie ist eine Power- frau, die andere zu begeis- tern mag“, so Bohlen. Seite 2